



521.51 - IV/ry
522.0

E.V.D. HANDELSABTEILUNG	
No. <i>Urug. 861.5</i>	
GATT	
EE	
29. JUNI 1972	
Finanz- und Wirtschaftsdienst des Eidg. Politischen Departements	
Kopie an <i>[Handwritten signatures]</i>	
B e r n	

den 23. Juni 1972

Uruguayische Refinanzierungs-
mission in der Schweiz -
Ergebnisse aus uruguayischer Sicht

Herr Botschafter,

Am 21. Juni 1972 berichteten zwei der Regierung nahe stehende Zeitungen in Montevideo, dass der kürzliche Besuch der uruguayischen Refinanzierungsmission in der Schweiz erfolgreich gewesen sei, was jedoch am Tag darauf von der linksgerichteten Zeitung "EL POPULAR" dementiert wurde.

Die Ueberschriften der beiden zuerst erschienenen Artikel lauten: "Auslösen des Goldes in der Schweiz - In der Höhe von US\$ 8 Mio." und "Forteza-Mission - Erfolgreiche Verhandlung in der Schweiz." Der Text selbst ist allerdings vorsichtig formuliert und in der Möglichkeitsform gehalten. Darin steht, dass - wie verlautet - die Refinanzierungsmission in der Schweiz die Auslösung des gepfändeten uruguayischen Goldes im Werte von US\$ 8 Mio. konkretisiert haben soll. Die Operation sei u.a. deshalb möglich gewesen, weil Uruguay davor vom IWF ein Kompensationsdarlehen von US\$ 18,7 Mio. zum Ausgleich für die schlechte Ausfuhrlage und einen Stand-by-Kredit von US\$ 21,5 Mio. erhalten habe.

Der Beschluss der Weltbank von Ende April d.J., wodurch Uruguay ein Kredit von US\$ 11,3 Mio. für die Förderung der Landwirtschaft zugestanden worden ist, sei auch ins Gewicht gefallen. Die erwähnten positiven Ergebnisse für Uruguay bei seinen Verhandlungen mit dem IWF hätten den Schweizer Banken Sicherheit gegeben in Bezug auf die feste Absicht der hiesigen monetären Behörde, "ohne Schwierigkeiten" die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen (?!).

In den Meldungen wird hervorgehoben, dass die kommentierte Operation mit der Schweiz günstig für Uruguay sei im Hinblick auf die ansteigenden Goldpreise in Europa.

Gemäss einem in der Zeitung "EL POPULAR" vom 22.d.M. unter dem Titel "Regierungsnachrichten - Es erfolgt kein Auslösen des in der Schweiz deponierten Goldes" veröffentlichten Artikel soll der Informationsdienst der Exekutive die Meldung über die angeblich erzielte Auslösung des Goldes dementiert haben.

Nach mir persönlich zugegangenen Informationen soll die Reise der hiesigen Refinanzierungsmission ein totaler Misserfolg gewesen sein. Das einzige Positive sei die Erlangung beim IWF des oben zitierten Darlehens für die Kompensation der schlechten Exportlage gewesen. Die Gewährung des Beistandskredites wurde bisher in Uruguay nicht offiziell bestätigt. Die heutigen Zeitungen melden, dass der IWF meinem Gastland die betreffende Gutheissung dieser Tage melden werden. Gemäss anderweitigen Angaben würde Uruguay demnächst von einer IWF-Delegation aufgesucht werden, welche zuerst einmal an Ort und Stelle die Situation prüfen werde, bevor ein diesbezüglicher Entscheid gefällt wird.

Wie aus einschlägigen Kreisen verlautet, soll dem Staatspräsidenten Bordaberry der Rücktritt seines Wirtschafts- und Finanzministers Forteza wegen dem erwähnten Misserfolg nahegelegt werden. Herr Forteza wird in den nächsten Tagen in Montevideo zurückerwartet.

Ich habe Sie über die uruguayische Refinanzierungsmission orientiert gestützt auf das, was hier zu erfahren war. Ich nehme an, dass Sie mich Ihrerseits über den Verlauf der Kontaktnahmen in der Schweiz unterrichten werden, um mich in die Lage zu versetzen, bei allfälligen Zusammentreffen mit den Vorstehern des Wirtschafts- und Finanzministeriums bzw. mit denjenigen der Zentralbank entsprechend informiert zu sein.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

AUGUSTE NUHNI



Kopie geht zur Kenntnisnahme an:

- Handelsabteilung des EVD
- ERG-Kommission

*ich habe
noch nichts
gehört,
H.*